



GRENACHER

Lieber Rainer Meier

Wir kennen uns aus früheren gemeinsamen Zeiten auf der Blick-Redaktion, wo Du als Sportchef Akzente gesetzt hast.

Deine Headline 1996 zum damaligen Nati-Trainer Artur Jorge bleibt mir unvergessen. «Jetzt spinnt er!» hast Du getitelt, als der Portugiese vor der EM auf Adrian Knup und Alain Sutter verzichtete; angeblich, weil er, kurz zuvor wegen eines Hirntumors operiert, in der Kabine die Spieler mal wieder verwechselt hatte.

Später dann, Du warst Chef der Unternehmenskommunikation beim Stromkonzern Axpo, gingen wir Essen und es war bei Fisch und Wasser an der Limmat, wo Du mir schlüssig erklärt hast, warum Wasserstrom im Vergleich zur Kernenergie ein Auslaufmodell sei – weil viel zu teuer.

Amüsiert habe ich mich kurz darauf über einen Kino-Spot, den Du bei der Axpo, damals Hauptsponsor der höchsten Schweizer Fussballliga, mit Nati-Trainer Köbi Kuhn gedreht hast. Der Werbefilm mit Kilowattköbi für Atomenergie und gegen Solarstrom war dem humorlosen Energieminister Moritz Leuenberger sauer aufgestossen und wurde bald nicht mehr gezeigt.

War dies, lieber Rainer, eine dieser unnötigen Niederlagen?

Ich denke, als Sportsachverständiger hast Du die magistrale Entrüstung rasch dort versorgt, wo sie hingehört: In die Ablage mit den kleinen Stolpersteinen, die von meist schlecht gelaunten Miesepetern in die Lebensbahn geworfen werden, weil diese Ewignörgler der Freude, dem Genuss und dem Spass im Tagesgeschäft geflissentlich aus dem Weg gehen.

Du allerdings, Du liebst, Du leidest, Du lebst von diesem Elixier. «Fussball», heisst es unter Deinem Profil beim Social-Media-Kanal Twitter, «Fussball ist die wichtigste Hauptsache der Welt. Aber ohne Energie ist alles nichts.»

So bringst Du mich mit träfen Kommentaren zum völlig unnötigen Klimaschutzgesetz fast Tag für Tag zum Schmunzeln – und beim Fussball ist Dir Dein FC Frick eine Herzensangelegenheit.

Dass Dein Verein nun zum letzten Mal auswärts in Wettingen in der 2. Liga spielt, wurmt Dich mit Sicherheit. Mit dem aktuellen 13. Tabellenrang ist der Abstieg in die dritte Liga so gut wie sicher.

Ist dieser Abstieg ein Jahr nach dem Aufstieg eine Niederlage?

Ach was! Dein Fussballverein bleibt, egal in welcher Liga er kickt, ein Gewinner für die Sache der Menschen, wie Du in den letzten «FCF News» geschrieben hast: «In einem Fussballteam spielt es keine Rolle, woher Du kommst, wo Du wohnst, was Du arbeitest, oder wie gut Du in der Schule bist. Elf blaue Leibchen, ein Team. Jeder hat seine Rolle, jeder trägt zum Sieg oder zur Niederlage bei. Für 90 Minuten mindestens sind alle gleich und haben alle das gleiche Ziel. Sich zu integrieren in eine Gemeinschaft ist eine wichtige Lebenserfahrung, gerade für Heranwachsende.»

Dieses Fussballspiel bleibt eine lebenslängliche Erfahrung, ein Sieg fürs Leben – trotz der Aussicht auf den Abstieg. Du, lieber Rainer, weisst als Ex-Spieler, Ex-Funktionär, Ex-Trainer und ewiger Fan des FC Frick: Standhaftigkeit ist die unverbrüchliche Voraussetzung – im Sport, im Leben, überall.

Diese Konsequenz wünsche ich uns allen auch am nächsten Wochenende, wenn an der Urne über wolkige Versprechungen versus die Realität entschieden wird. Ohne die lebenswichtige Energie ist auch das Klima verloren.